



Erinnerungszeichen zum Gedenken an **Henriette Heilbronner, Bernhard Hausner und Josef Hausner**

Mittwoch
17.7.2024

16.00 Uhr

Hans-Sachs-
Straße 13

Programm

Mittwoch, 17. Juli 2024, 16.00 Uhr

Anbringen der Erinnerungszeichen

für Henriette Heilbronner, Bernhard Hausner
und Josef Hausner
am ehemaligen Wohnort
in der Hans-Sachs-Straße 13
U1/U2, Fraunhoferstraße

- Stadträtin Nimet Gökmenoglu
in Vertretung des Oberbürgermeisters
der Landeshauptstadt München
- Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch
Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde
München und Oberbayern
- Eva Bruns
Sprecherin der Eigentümergemeinschaft
der Hans-Sachs-Straße 13
als Initiatorin der Erinnerungszeichen
- Martin Hirner
Eigentümergeinschaft
der Hans-Sachs-Straße 13
verliest die Familienbiografie
der Geschwister Hausner/Heilbronner
- Dr. Barbara Turczynski-Hartje
Bezirksausschuss 2 –
Ludwigvorstadt-Isarvorstadt

Was sind Erinnerungs- zeichen?

Erinnerungszeichen werden an Orten angebracht,
an denen Menschen lebten, die zwischen 1933
und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt
und ermordet wurden. Sie bestehen aus gebürs-
tetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie
in zwei Ausführungen – als Wandtafeln an der
Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund.

Mit den Erinnerungszeichen geben wir den heute
meist vergessenen Opfern der NS-Verfolgung
einen Platz in unserer Stadtgesellschaft zurück.
Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, An-
gaben über das Schicksal und – falls vorhanden –
auch ein Bild. Texte und Bilder werden mit einem
Laser in das Metall eingeschnitten. Durch die
gelochte Oberfläche können die Informationen
auch ertastet werden.

Sie möchten sich über das Projekt informieren,
ein Erinnerungszeichen beantragen oder eine
Patenschaft übernehmen? Auf unserer Website
www.erinnerungszeichen.de finden Sie alle
wichtigen Informationen sowie ausführliche Bio-
grafien von den Frauen, Männern und Kindern,
für die es bereits Erinnerungszeichen gibt.



Hinweise

Auf der Veranstaltung wird für Presse Zwecke
fotografiert. Sprechen Sie uns bitte an, wenn
Sie nicht fotografiert werden möchten.

Bildnachweis

Innenseite: Stadtarchiv München
Außenseite: Tom Hauzenberger

Gestaltung

Dieckmann Design, www.dieckmann.design

Kontakt

Kulturreferat der Landeshauptstadt München
Public History
Koordinierungsstelle Erinnerungszeichen
Burgstraße 4, 80331 München
089 233-20891/94
erinnerungszeichen@muenchen.de

Website

www.erinnerungszeichen.de



Wer waren Henriette Heilbronner, Bernhard Hausner und Josef Hausner?

Henriette, Bernhard und Josef Hausner waren Geschwister, Kinder des Münchner Pelzhändlers Josua Hausner und seiner Frau Babette. Josef Hausner kam am 3. Dezember 1844 in München zur Welt, sein Bruder Bernhard am 21. Mai 1853 in Oettingen. Dort wurde auch die Schwester Henriette am 19. Januar 1860 geboren. Über das Leben der jüdischen Familie in diesen ersten Jahren ist nichts bekannt.

Josef Hausner arbeitete als Kaufmann und war verheiratet. Auch zu seiner Frau sind keine Informationen überliefert. Seit 1907 lebte er in der Hans-Sachs-Straße 13.

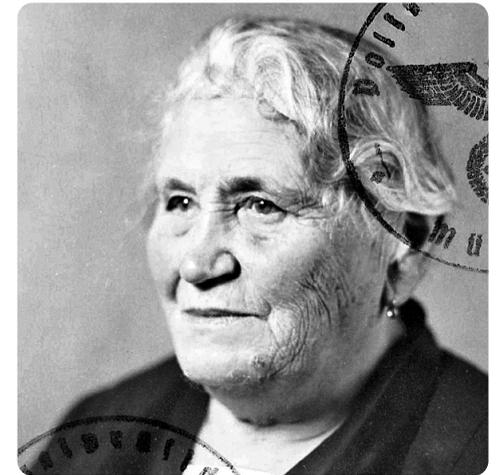
Sein Bruder Bernhard war ebenfalls Kaufmann und Inhaber der Firma Gebr. Hausner, Woll- und Fellgroßhandel am Oberen Anger 45. 1890 heiratete er die acht Jahre jüngere Esther Levy. Dem Paar wurden drei Kinder geboren – 1891 und 1893 die Söhne Julius und Ernst, 1895 die Tochter Mary. Die Familie wohnte seit 1916 in der Mozartstraße 21. Julius Hausner ist im Ersten Weltkrieg 1916 vor Verdun gefallen. Seine Mutter Esther starb nur wenige Jahre später. Ernst Hausner trat als Teilhaber in das Geschäft seines Vaters ein, und Mary Hausner arbeitete als Laborantin, Röntgenassistentin und Fotografin.

Henriette Hausner heiratete 1886 in Neu-Ulm den Kaufmann Hermann Heilbronner und lebte bis 1889 mit ihrem Ehemann in Memmingen. Die Ehe wurde geschieden, und sie zog wieder nach München. Seit 1907 wohnte sie ebenfalls in der Hans-Sachs-Straße 13.

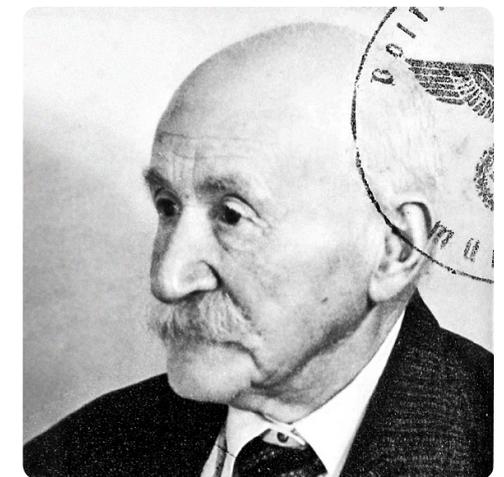
Die Geschwister Hausner hatten als junge Menschen die rechtliche Gleichstellung der jüdischen Bevölkerung in Deutschland 1871 erlebt. Wie erschüttert sie nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten von der beginnenden Entrechtung jüdischer Menschen und der bis dahin unvorstellbaren Verfolgung gewesen sein müssen, kann man kaum erahnen.

Der greise Josef Hausner erfuhr noch die Bekanntgabe der Nürnberger Rassegesetze, ehe er wenige Wochen später, am 20. November 1935, starb.

Bernhard Hausner und sein Sohn Ernst gaben 1937 ihr Geschäft auf, da Ernst Hausner nach Argentinien emigrierte. 1936 war auch Bernhard Hausner in die Hans-Sachs-Straße 13 gezogen. Henriette Heilbronner wurde ab 1939 gezwungen, in Sammelunterkünften zu leben, so Anfang 1939 im jüdischen Altenheim in der Mathildenstraße 9, wenig später in dem in der Kaulbachstraße 65. Ihren letzten Aufenthalt in München hatte sie im überfüllten jüdischen Altenheim in der Klenzestraße 4. Der 88-Jährige Bernhard Hausner musste erleben, wie seine Tochter Mary am 20. November 1941 nach Kaunas deportiert wurde, wo SS-Einsatzgruppen sie fünf Tage später erschossen. Die Gestapo verschleppte ihn im April 1942 in die »Judensiedlung Milberthofen«, ein Barackenlager in der Knorrstraße, und schließlich gemeinsam mit seiner Schwester am 10. Juni 1942 in das Ghetto Theresienstadt. Bernhard Hausner starb dort am 11. Oktober, Henriette Heilbronner am 24. November 1942 an den unmenschlichen Lebensbedingungen.



Henriette Heilbronner



Bernhard Hausner